

**Rede des Stadtkämmerers anlässlich der Einbringung des Entwurfes des  
Haushaltsplanes 2018 in der Sitzung des Stadtrates am 08.11.2017**

- Es gilt das gesprochene Wort. -

Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer  
Willibrord Haas

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,  
sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates,  
sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer.

**Kommunale Finanzen zehn Jahre nach der Einführung des Neues Kommunalen  
Finanzmanagements**

Am 5.11.2008 habe ich dem Rat der Stadt Kleve den ersten Haushaltsentwurf für das Jahr 2009 vorlegen können, der endgültig auf kaufmännisch orientierter Grundlage erfolgte. Der Haushaltsentwurf wird seit dieser Zeit mit einer Ergebnisplanung mit allen Erträgen und Aufwendungen sowie einer Finanzplanung mit allen Einnahmen und Ausgaben vorgelegt. Die Ergebnis- und Finanzplanung finden sich in der Gesamtheit aber auch in allen Produkten wieder. Auch sind Produktbeschreibungen mit angestrebten Zielen als auch Leistungsdaten aufgeführt und erläutert worden. Neben der Gewinn- und Verlustrechnung (Ergebnisplanung) existiert seit nunmehr 10 Jahren auch eine Bilanz.

Für mich ist es Anlass, ein kurzes Resümee zu ziehen. Die Entscheidung des Landes NRW - sowohl den Kommunen eine Ergebnisplanung (vergleichbar mit Gewinn- und Verlustrechnung) als auch eine Bilanzierung vorzugeben - war richtig. Nunmehr werden alle Erträge und Aufwendungen eines Jahres periodengerecht zugeordnet dargestellt. Daraus ergibt sich entweder ein Jahresüberschuss oder ein Jahresfehlbetrag. Auch zeigt die Bilanz wie das Vermögen auf der Aktivseite durch Eigenkapital oder Fremdkapital mit anderen Verbindlichkeiten auf der Passivseite finanziert ist.

In den vergangenen zehn Jahren gelang es vier mal einen Überschuss in Rechnung bzw. Planung im städtischen Haushalt zu erzielen. Demgegenüber schloss der Haushalt sechs mal mit einem Jahresfehlbetrag ab. Die Verschuldung blieb trotz hoher Investitionen unverändert moderat. Der Vorteil dieses neuen Systems, dass sehr deutlich wurde und wird, dass die Kommunen für ihre Aufgabenwahrnehmung eine ausreichende Finanzausstattung benötigen. Das ist aus meiner Sicht trotz der derzeitigen guten konjunkturellen Lage leider immer noch nicht ausreichend der Fall. Hier sind Bund und Land weiter gefordert, die Kommunen besser finanziell auszustatten. Auch könnte helfen, die Kommunen von bürokratischem Ballast zu befreien.

Unabhängig von der Finanzausstattung kann sich Politik und Verwaltung mit der Einführung des Neuen kommunalen Finanzmanagement besser auf die strategische Steuerung der Stadt konzentrieren.

Heute kann ich Ihnen zum dritten Mal in Folge auch eine Etatplanung mit einem Überschuss von jetzt rd. 1,2 Mio. € vorlegen. Das Jahr 2015 schloss noch mit einem Minus von rd. 3,6 Mio. € ab. Für 2016 konnte ein Überschuss von rd. 4,8 Mio. € und für 2017 planerisch von rd. 0,3 Mio. € erzielt werden. Für 2017 bin ich optimistisch, dass der geplante Überschuss noch deutlich besser ausfallen wird.

Zwei allgemeine Rahmenbedingungen des Etatentwurfs 2018 möchte ich noch kurz ansprechen:

a) Im Produkt „Leistungen für Asylbewerber und ausländische Flüchtlinge“ wird – wie bis 2015 – ein erhebliches Defizit von rd. 1,25 Mio. € entstehen. Dies ist damit begründet, dass die Stadt Kleve für über 50 ausreisepflichtige Personen nur für drei Monate einen Kostenersatz vom Land erhält. Danach verbleibt dieser Aufwand allein bei der Stadt Kleve. Hier erwarte ich, dass das Land NRW zukünftig die vollen Kosten für diesen Personenkreis übernimmt oder andere organisatorische Regelungen trifft. Die Stadt Kleve hat keinen Einfluss auf die Entscheidung von Dritten (Ausländerbehörde oder andere) zum Aufenthaltsstatus. Ich bitte Sie, dieses Anliegen bei Ihren politischen Vertretern im Land vorzutragen.

b) Die eigenen Anstrengungen zur Verbesserung der finanziellen Situation der Stadt Kleve müssen fortgesetzt werden. Gerade auch in Zeiten einer guten Konjunktur müssen Maßnahmen jetzt ergriffen werden, um auch in konjunkturell schlechteren Zeiten eine seriöse

kommunale Finanzpolitik fortführen zu können. Ende 2015 war die Ausgleichsrücklage (das Sparbuch für schlechtere Zeiten) aufgezehrt. Durch den Jahresabschluss 2016 und die Planungen 2017 wird die Ausgleichsrücklage wieder einen Bestand von 5,2 Mio. € voraussichtlich haben. Für 2017 erwarte ich einen besseres Ergebnis um rd. 2 Mio. €. Mit der Planung für 2018 wird die Ausgleichsrücklage nochmals um 1,2 Mio. € aufgestockt werden können. Dennoch fehlt dann immer noch ein Betrag von rd. 10,9 Mio. € um die ursprüngliche Höhe von 19,2 Mio. € zu erreichen. Deshalb wird die Verwaltung weiter Konsolidierungsvorschläge in bewährter Form der Politik zur Beratung und Entscheidung vorlegen. Lassen Sie sich, meine Damen und Herren Stadtverordneten, durch die erfreulich verbesserten Ergebnisse nicht blenden. Es gibt im laufenden Budget keine weiteren Spielräume als das, was Sie schon grundsätzlich beschlossen haben. Mögliche weitere Prioritäten sind nur durch Umschichtungen zu finanzieren.

Für 2018 sind keine Steuer- oder Gebührenveränderungen eingeplant.

Der Haushaltsplanentwurf 2018 für die Stadt hat folgende Eckdaten

Erträge	rd. 147,1 Mio. €
Aufwendungen	rd. 145,9 Mio. €
Auszahlungen Investitionen	rd. 12,7 Mio. €
Kreditaufnahmen für Investitionen sind eingeplant in Höhe von	rd. 2,9 Mio. €
Gebäude- und Grundstücksmanagement der Stadt Kleve (GSK)	
Erträge	rd. 14,9 Mio. €
Aufwendungen	rd. 14,9 Mio. €
Auszahlungen Investitionen	rd. 3,3 Mio. €
Aufnahme eines Darlehens für Investitionen	rd. 1,0 Mio. €
Umweltbetriebe der Stadt Kleve (USK)	
Erträge	rd. 28,8 Mio. €
Aufwendungen	rd. 27,3 Mio. €
Auszahlungen Investitionen	rd. 3,2 Mio. €

Kreditaufnahmen für Investitionen sind nicht eingeplant.

Die Gesamtvolumen für Stadt, GSK und USK betragen bei den

Erträgen	rd. 190,8 Mio. €
Aufwendungen	rd. 188,1 Mio. €
Auszahlungen Investitionen	rd. 19,2 Mio. €
Ermächtigungen für Investitionen in späteren Jahren (Verpflichtungsermächtigungen)	rd. 82,0 Mio. €.

Unabhängig von diesen Zahlen ergeben sich bei den kostenrechnenden Einrichtungen unveränderte Gebühren bei der Straßenreinigung, Abfallbeseitigung, den Märkten, der Stadtentwässerung und dem Klärwerk sowie dem Bestattungswesen. Der Preis der Stadtwerke Kleve für Wasser bleibt unverändert sehr günstig. Zu den Entwicklungen der Preise für Strom und Gas wird in den nächsten Tagen der Geschäftsführer die Kunden als auch die Öffentlichkeit informieren.

Wesentliche Ertrags- und Aufwandspositionen:

	2017	2018
Steuern	47,8 Mio. €	49,5 Mio. €
Zuwendungen	48,1 Mio. €	53,8 Mio. €
Leistungsentgelte	20,8 Mio. €	20,6 Mio. €
Sonstiges	17,8 Mio. €	19,8 Mio. €
Finanzerträge	3,4 Mio. €	3,4 Mio. €
<b>Gesamterträge</b>	<b>137,9 Mio. €</b>	<b>147,1 Mio. €</b>
Personal- und Versorgungsaufwendungen	23,8 Mio. €	25,7 Mio. €
Sach- und Dienstleistungen	43,7 Mio. €	44,2 Mio. €
Transferleistungen	59,4 Mio. €	65,2 Mio. €
Abschreibungen	4,2 Mio. €	4,4 Mio. €
Sonstiges	5,7 Mio. €	5,8 Mio. €
Zinsen	0,8 Mio. €	0,6 Mio. €
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>137,6 Mio. €</b>	<b>145,9 Mio. €</b>

Nun zu den aktuellen wesentlichen Investitionsplanungen der Stadt, des Gebäudemanagements sowie der Umweltbetriebe AöR, die im Etatentwurf und mit Haushaltsresten aus den Vorjahren berücksichtigt sind:

1. Abschluss des Umbaus und Neubaus der Grundschule An den Linden,
2. Neu- und Umbau der Montessorischule,
3. Neubau und Sanierung der Josef Beuys Gesamtschule,
4. Neubau der Gesamtschule am Standort Rindern,
5. Sanierung des Altbaus am Freiherr vom Stein Gymnasium,
6. Fertigstellung des Studienseminars in Kellen,
7. Weitere Umsetzung des Medienentwicklungsplanes für die Schulen,
8. Abschluss des Neubaus des Feuerwehrgerätehauses in Düffelward und Anschaffung von Feuerwehrfahrzeugen,
9. Abschluss des Neubaus von zwei Sportplätzen für das Sportplatzzentrum Oberstadt (Materborn/Reichswalde) sowie Verlegung der Sportplatzanlage in Rindern für die Gesamtschule,
10. Neubau einer Zweifachturnhalle am Sportzentrum Bresserberg/Welbershöhe,
11. Erschließungs- und Straßenbaumaßnahmen,
12. Radschnellweg Kleve Kranenburg,
13. Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes am Bahnhof, an der Stadthalle und Backermatt,
14. Kanalbaumaßnahmen und Thermokompaktanlage am Klärwerk.

Insgesamt sind kassenwirksame Investitionen von rd. 19,2 Mio. € eingeplant, für zukünftige Investitionen 82,0 Mio. € als Verpflichtungsermächtigungen. Die Stadt Kleve stellt für Schulen, Feuerwehr und sonstige Infrastruktur unverändert sehr viele Mittel bereit, damit diese Aufgaben auch zukunftsorientiert wahrgenommen werden können. Auf jeden Einwohner bezogen wird in 2018 rd. 363 € investiert. Die Investitionsquote bleibt sehr hoch.

Der Schuldenstand der Stadt, des Gebäudemanagements und der Umweltbetriebe für Kredite beträgt Ende 2017 voraussichtlich rd. 33,4 Mio. €, die Verschuldung je Einwohner rd. 632 €. Davon sind 6,4 Mio. € rentierliche Schulden der kostenrechnenden Einrichtungen je Einwohner rd. 125 €. Die Verschuldung der Stadt ohne rentierliche Schulden beträgt rd. 507 € je Einwohner und bleibt unverändert sehr moderat.

Meine sehr geehrten Damen und Herren Stadtverordneten!

Der Haushaltsentwurf 2018 zeigt die unveränderte finanzielle Leistungs- und Handlungsfähigkeit der Stadt Kleve. Die hohe Investitionsquote bestätigt das. Davon profitieren die Bürgerinnen und Bürger im Schul- und Bildungsbereich, bei der sportlichen Betätigung, bei den Straßen, Plätzen in der Innenstadt und der sonstigen Infrastruktur.

Auch wird mit dem Haushaltsentwurf 2018 die Ausgleichsrücklage schrittweise wieder aufgestockt, damit die Stadt Kleve auch für finanziell schwierige Jahre vorbereitet ist. Jeder zusätzliche Aufwand muss durch Politik und Verwaltung auch angesichts der guten konjunkturellen Lage weiterhin kritisch hinterfragt werden. Die Konsolidierungsanstrengungen sind fortzusetzen.

Da das Neue kommunale Finanzmanagement – wie Eingangs erläutert – gerade die strategische Steuerung der Kommunen stärken sollte, rege ich an, darüber nachzudenken, das Stadtentwicklungskonzept aus dem Jahre 2009 fortzuschreiben.

Welche grundlegenden Entwicklungen kommen auf die Stadt Kleve zu?

Sind es weitere Fragen zur Bildung – sowohl der frühkindlichen Bildung in den Kindertageseinrichtungen aber auch in den Schulen? Sind es die Fragen zur Weiterentwicklung der Hochschule insbesondere auch zur Stärkung des Technologietransfers? Wie entwickelt sich die Mobilität mit dem öffentlichen und privaten Verkehr? Wie kann eine Kommune auf die Bereiche Wohnen und Freizeit noch besser ausgerichtet sein? Was könnte in der Fortschreibung zum Umweltschutz und zum Klimakonzept neu aufgenommen werden? Wie kann die Stadt Kleve die Innenstadt mit dem Einzelhandel aber auch das Gewerbe weiter stärken und auf die Veränderungen reagieren? Sie sehen, es sind spannende Fragestellungen die gerade die kommunale Politik als auch die Verwaltung diskutieren, entsprechende Lösungen aufzeigen und dann diese sukzessive umsetzen sollte.

Auch gehört zu einer Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzeptes mit einer Bestandsaufnahme zu hinterfragen, was wurde bisher erreicht, was wurde bisher sehr gut umgesetzt und wo kann man noch besser werden.

Ich wünsche Ihnen gute Beratungen zum Haushaltsplanentwurf 2018 in den Fachausschüssen und den Fraktionen.

Ein herzliches Dankeschön an die Bürgermeisterin, dem Technischen Beigeordneten, an alle Beteiligten aus den Fachbereichen, dem Team der Kämmerei unter der Leitung von Fachbereichsleiter Klaus Keyzers und Abteilungsleiter Georg Hoymann für die Unterstützung bei der Aufstellung des Haushaltsentwurfes. Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!